



Fot. Keystone

Der „Kaiserhof“, eines der repräsentativen und zugleich traditionellen Hotels von Berlin

1875 wurde das große Hotelgebäude, als eine Sensation von Berlin, fertiggestellt und in Gegenwart des alten Kaisers eingeweiht. Zehn Tage danach vernichtete ein Riesenfeuer den größten Teil des Hotels, aber ein halbes Jahr später erstand es von neuem, wesentlich vervollkommnet und prunkvoller ausgestaltet. Es erhielt damals die Bezeichnung „Repräsentationshaus Berlins und zugleich des Staates“. Anknüpfend an seine historische Tradition, wurde es in neuester Zeit der Schauplatz wichtiger politischer Ereignisse und Treffpunkt der führenden Staatsmänner des neuen Deutschland.

# Alles für die Gäste

Ein Blick in das Räderwerk der großen Hotels

Ein Reporter besucht ein großes Hotel und läßt sich vom Hoteldirektor über Organisation des Hotels, vom Empfangschef über seine Tätigkeit, vom Portier über seinen vielseitigen Aufgabenkreis, vom Zimmermädchen, Zimmerkellner und Hausdiener über ihre besonderen Arbeiten und hauptsächlich über ihren Umgang mit den Gästen erzählen.

Seine seltsame Mischung von Romantik und amerikanisch glatter Sachlichkeit ist ein Hotel. Durch die Drehtür weht ein Hauch von Ferne und Abenteuer hinein, innen bewegt sich ein straff organisiertes kleines Heer von Menschen, die sich um das Wohl der Gäste kümmern; und das Ganze ist ein Wunder, das alle Gegensätzlichkeit zwischen Wunsch und Erfüllung mit weichen Teppichen und wohlthuender Stille dämpft . . .

Tausendmal dreht sich die Drehtür des großen Hotels, tausendmal wiederholt sich dasselbe Bild . . . ein Gast kommt an. Der Page nimmt ihm sein Handgepäck ab, und der Gepäckträger bemächtigt sich der großen Stücke, während der Gast im Empfangsbüro seine Wünsche äußert. Er erhält den Zimmerausweis („Schlüsselkarte“ genannt), füllt die polizeiliche Anmeldung aus und läßt sich vom Pagen oder Empfangssekretär auf sein Zimmer geleiten, wo ihm der Schlüssel

ausgehändigt wird. Oben findet er sein großes Gepäck schon aufgestellt. Das ist alles eine alltägliche Sache und sehr einfach. Für den Gast.

Von dem Augenblick an, in dem der Reisende das Hotel betritt, beginnt der unsichtbare, komplizierte, aber wunderbar durchdachte und organisierte Apparat des großen Hotels für ihn zu arbeiten. Das Personal in der Halle, vom kleinsten Pagen bis zum Empfangschef, konzentriert jetzt seine ganze Aufmerksamkeit auf den Neuangekommenen. „Ein einbettiges Zimmer mit Bad, nach vornheraus, möglichst im dritten Stock“, verlangt der Gast. Der Blick des Empfangschefs überfliegt die Zimmertafel, die für den Fremden unsichtbar aufgestellt ist. Da hat, nach Stockwerken angeordnet, jedes Zimmer des Hauses seinen Platz. Geheimnisvolle farbige Zeichen bedeuten: Zimmer mit einem Bett, zweibettiges Zimmer, Zimmer mit Bad, Salon usw. In